

# Mut zur Improvisation!

## Lehrreicher bachab-Kurs am Meet & Greet 2022

Sarah Allemann

Eine Schlucht mit einem Dutzend Abseilstellen zu begehen, ohne dabei die vorhandenen Abseilhaken zu benützen. Gefällt mir die Vorstellung, oder nicht? Aber genau das würde Kursleiter Pascal van Duin von uns elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlangen. Pascal lebt und arbeitet in Italien und hat das Privileg Bodengo I-III seine Hausschlucht nennen zu können. Wir wiederum haben das Privileg, von einem Meister des Fachs unterrichtet zu werden. Pascal ist Canyoning-Pionier und hat unzählige Schluchten erstbegangen. In den letzten zwei bis drei Jahren hat er unter anderem Albanien besucht und dort mehrere neue Schluchten eingebohrt. Als Kurssprache entscheiden wir uns lieber für Englisch als Italienisch. 😊



Als unser Übungsobjekte für den **Kurs «Improvisierte Verankerungen»** soll der Bach Cugnasco im gleichnamigen Tessiner Dorf dienen. Nur einen Steinwurf von unserer Canyoning-Basis, dem Camping Riarena, entfernt. Am Samstagmorgen 21.5.2022 versammeln wir uns für den Theorieteil und erste praktische Anwendungen am Ausstieg der Schlucht. Pascal startet mit einer Materialschau und reicht verschiedene Schlaghaken, Klemmkeile und Seilreste mit unterschiedlichen Knoten herum. Ein bunter Strauss an Möglichkeiten für improvisierte Verankerungen. Zum Aufwärmen (im Schatten ist es Mitte Mai morgens doch noch relativ kühl) suchen wir uns ein Stück Fels beim Schluchtausstieg und prüfen dieses auf feine Risse, kleine Spalten oder verkeilte Steine. Anschliessend hämmern wir um die Wette. Pascal korrigiert hie und da und demonstriert den perfekten Hammerschlag – denn die richtige Technik spart viel



Kraft und Schweiß. Sein Tipp: Tragt bei einer abenteuerlichen, wenig begangenen Schlucht als Team immer eine Handvoll Varianten mit euch mit. Aus Sicherheitsgründen und um Redundanz zu schaffen, mahnt er übrigens dazu, jede (vor allem mit Schlaghaken) improvisierte Abseilstelle doppelt auszustatten!



Auch Bäume oder grosse Steine im Bachlauf können natürlich als Anker verwendet werden. Dann demonstriert Pascal noch einen weiteren Klassiker: die Personensicherung. Diese funktioniert aber nur, wenn mindestens eine Person sich am Schluss traut, die Stufe abzuklettern oder – wenn möglich – zu springen oder zu rutschen. Und er zeigt, wie man sich beim Abklettern aus bis zu drei Metern Höhe gegenseitig helfen kann. Zur Mittagszeit geht's schliesslich in den Neopren.

Dank dem eben Gelernten schauen wir die Schlucht plötzlich mit ganz anderen Augen an. Ich komme mir fast wie ein Scanner oder Röntgengerät vor. 😊 Das ist nicht nur spannend, das macht auch Spass! Und ja: Wir finden

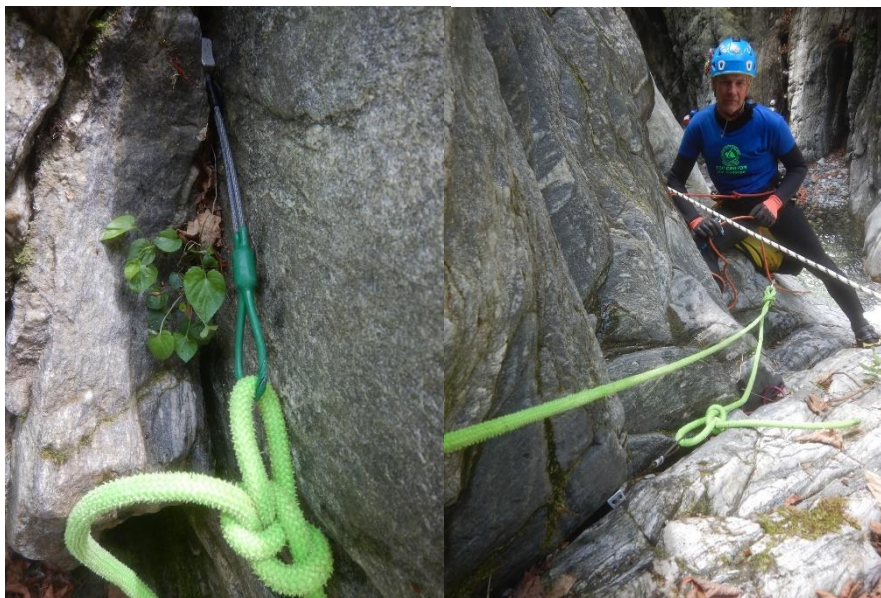
bei wirklich jeder Abseilstelle eine Möglichkeit und bauen eine improvisierte Alternative. An mehreren Absätzen nutzen wir RD und RG sogar parallel eine unterschiedliche Variante. Ich bin erstaunt: Es gibt mehr Möglichkeiten, als ich mir das vor der Begehung jemals hätte vorstellen können. Man muss einfach das Knowhow haben und entsprechendes Material mitführen. Sollte ich in Zukunft in einer Schlucht auf einen maroden Einzelhaken treffen, wüsste ich nun, wie diesen mit einem zusätzlichen improvisierten Haken abzusichern. Top!

Knacknuss der Tour war für uns übrigens die zweite Stufe nach dem Start in die Schlucht: der C10. Wir haben zwar rechter Hand Spalten für zwei Schlaghaken gefunden. Diese haben uns aber nicht optimal gefallen. Lucki diente schliesslich als dritter Anschlagpunkt bis zum vorletzten Canyonisten. So muss immerhin nur die letzte Person ein gewisses Risiko eingehen. Bei einem Notfall in der Schlucht also durchaus vertretbar.



Alternativ kann natürlich auch eine Bohrmaschine mitgeführt werden. Die Sinnhaftigkeit eines Notbohrsets haben wir allerdings am Ende des Kurses ein bisschen hinterfragt. Vor allem weil der zeitliche Aufwand bereits für einen einzelnen Haken gross ist und eine Improvisation mit Schlaghaken und Co. in vielen Fällen möglich und dann eben schneller ist.

Pascal, der Meister der Improvisation, hat uns sein Wissen spannend und unterhaltsam vermittelt, hat uns selbständig arbeiten lassen und hat als prüfender Schatten wenn nötig Verbesserungen vorgeschlagen. Herzlichen Dank!



Am alljährlichen Meet & Greet stehen natürlich immer auch die Geselligkeit und der Austausch untereinander im Fokus. Rund 60 bachab-Mitglieder haben sich gegen Abend zum Apéro auf der grossen Camping-Wiese eingefunden, Material-News (Holzi sei Dank sogar handfest

und hautnah in Form von Canyoning-Jacken und -Trockenanzügen) diskutiert und von Erlebnissen auf den Touren und Kursen (es haben am Wochenende auch ein Basic- und ein Intermediate-Kurs stattgefunden) berichtet.

Für einige endete der Abend etwas später mit einem improvisierten Grill-Plausch.

